

Isar-Loisachbote

Datum: 03. Juni 2025

Mit der Kamera erzählen

Icking gründet mit Freunden Filmproduktionsfirma – Prominente Kunden

Icking – Zum Feierabend am Rande eines Wüstenkraters sitzend ein Bierchen trinken – oder bei minus 20 Grad in Nordschweden Polarlichter beobachten: Die Kontraste könnten unterschiedlicher kaum sein. Beides haben Matthias Kuhn (39), Max Weishaupt (35) und Hans von Brockhausen (39) jedoch in ihrem Arbeitsalltag erlebt. Im Jahr 2020 gründete das Trio unter dem Namen „What the Film“ (WTF) eine Filmproduktionsfirma, spezialisiert auf Unternehmen und Marken. Ihre Büros liegen in Icking und München. Doch für Filmdrehs reisen sie um die ganze Welt.

Längst nicht nur der Dreh an sich muss bei ihnen intensiv geplant sein. Der Alltag des Trios gliedert sich in drei Phasen: Zunächst steht die Vorproduktion an. „Dabei dreht sich alles rund um die Organisation: Drehplan, Equipment vorbereiten, Kameras warten“, zählt Weishaupt auf. Im nächsten Schritt stehen die Drehtage an. Im Anschluss folgt die Postproduktion. „Dahinter verbirgt sich viel Büroarbeit, etwa das Schneiden der Filme“, erklärt der Ickinger Kuhn.

Großer Ansporn im Corona-Lockdown

Jeder der drei Geschäftsführer hat seinen Aufgabenbereich. Von Brockhausen ist für den Kundenkontakt und die Konzeption zuständig. Weishaupt regelt die Koordination rund um die Produktion. „Ich überlege mir: Was brauchen wir an Technik? Oder ist ein weiterer Kameramann notwendig?“ Kuhn kümmert sich um den Schnitt der Videos.

Der 39-jährige Kuhn und



Schnappschuss mit Forschungsrakete: Für ein wissenschaftliches Projekt waren (v. li.) Max Weishaupt, Matthias Kuhn, Hans von Brockhausen und ihr freier Mitarbeiter Florian Lorenz in Nordschweden unterwegs.

PRIVAT

Weishaupt lernten sich 2014 kennen. „Irgendwann probierten wir uns an Videos aus“, erinnert sich der gebürtige Starnberger. Er ist gelernter Tontechniker, Kuhn studierte Medien- und Kommunikationswissenschaft. „Nebenher habe ich

aber immer Filme gemacht“, verrät er. Die beiden arbeiteten sich in das Thema ein. Vieles brachten sie sich selbst bei.

Im Laufe der Zeit stieß von Brockhausen dazu. Der gebürtige Niedersachse arbeitete lange bei einem bekannten Sport-

sender. 2020, zu Beginn der Pandemie, dann der Lockdown: Das öffentliche Leben lag auf Eis. Kuhn: „Damals dachte ich mir: Jetzt lehnen wir uns nicht zurück. Genau jetzt versuchen wir was Eigenes.“ Gesagt, getan. Und sie hatten

Erfolg.

Ihre Filme dauern mindestens 15 Sekunden, maximal zwei Stunden. Die Kunden kommen aus Süddeutschland, der Schweiz und Australien. Einige von ihnen sind sehr prominent, etwa der FC Bayern. „In unsere Branche läuft sehr viel über Empfehlungen“, sagt von Brockhausen.

Bei Bayern-Spielern ist Geduld gefragt

Für den FC Bayern produziert das Trio regelmäßig in verschiedenen Formaten. Einmal drehte es einen Film im Doku-Format. „Es ging um mentale Stärke“, verrät Kuhn. „Was die für eine Rolle bei den Sportlern spielt, was sie auf dem Platz denken, wie sie mit Druck umgehen.“ Mit einem Augenzwinkern ergänzt von Brockhausen: „Allerdings muss man da sehr flexibel sein.“ Zwickt einem Bayern-Kicker nach dem Training etwa die Wade, hat eine Massage trotz eines vereinbarten Interviewtermins erst einmal Vorrang. Das Filmteam muss sich so lange gedulden.

Für Eurosport und Warner Brothers durften die drei Männer vor den Olympischen Spielen 2024 in Paris Porträts von Athleten aufnehmen. In ganz Deutschland waren sie dafür unterwegs. „So haben wir die Vorbereitungen für dieses Mega-Event intensiv miterlebt“, schwärmt Kuhn. Und von Brockhausen ergänzt: „Es klingt zwar romantisch. Aber ein Stück weit will man bei unserer Arbeit einfach Geschichten erzählen.“ Genau das hat das Trio – von Icking und München aus hinaus in die ganze Welt.

FRANZISKA KONRAD